

Landtagspräsident Ulrich Schmidt:

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
in Nordrhein-Westfalen!

Mit Entsetzen und Erschütterung haben wir alle die Nachrichten und Bilder von der Flutkatastrophe in Südostasien verfolgt. Unvorstellbares Leid und Zerstörung sind über die Menschen gekommen. Die Zahl der Opfer übersteigt unser Vorstellungsvermögen. Auch in Nordrhein-

Westfalen haben Menschen Angehörige verloren oder leben noch in furchtbarer Ungewissheit, weil sie noch nichts von ihnen gehört haben. Unsere Gedanken sind bei den Opfern und ihren Familien. Wir fühlen mit ihnen.

Diese Katastrophe hat uns vor Augen geführt, dass wir in einer Welt leben. Angesicht der vielen Toten, der Millionen Menschen, die ihrer Angehörigen, ihres Obdachs und ihrer Zukunft beraubt wurden, ist es notwendiger denn je, dass die Welt zusammensteht. Wir dürfen den Moment, in dem alle Augen und alle Hilfe sich auf die von der Flut betroffenen Länder konzentrieren, nicht verstreichen lassen, ohne langfristige Hilfe für diese Gebiete zu etablieren. Es gilt nun, diese Katastrophe in Südostasien als eine Chance für die Zukunft einer gemeinsamen Welt zu nutzen.

„KATASTROPHE ZUR CHANCE WERDEN LASSEN“

Die Bundesrepublik Deutschland und das Land Nordrhein-Westfalen beteiligen sich mit erheblichen finanziellen Mitteln an der Nothilfe zur Unterstützung der Flutopfer, zum Beispiel durch die Bereitstellung von Trinkwasseraufbereitungsanlagen in den Krisenregionen. Patenschaften für Länder, Regionen und Städte sind hier der richtige Weg, die Hilfe

konkret und nachvollziehbar werden zu lassen. Neben der staatlichen Hilfe ist aber auch eine private Hilfsbereitschaft zu verzeichnen, die bisher ohne Beispiel ist.

In den vergangenen Tagen haben schon viele Menschen in Deutschland und NRW ihr Herz geöffnet und bewiesen, dass sie solidarisch und hilfsbereit sind. Ob Einzelpersonen, Schulklassen, Sportvereine, Belegschaften von Betrieben und viele mehr – die Signale der persönlichen Unterstützung sind überwältigend. Dafür danke ich Ihnen sehr. Doch ich bitte Sie herzlich:

Lassen Sie in Ihrer Bereitschaft zu helfen nicht nach, damit der Wiederaufbau nicht ins Stocken gerät und die Menschen wieder eine Perspektive für eine lebenswerte Zukunft erhalten! Bewahren Sie sich dieses Mitgefühl auch für Länder, die nicht im Focus der Medienberichterstattung stehen, in denen es Millionen von Menschen unvergleichlich viel schlechter geht als uns!

Mein abschließender Dank gilt den Frauen und Männern unserer Hilfsorganisationen in NRW, die unter schwersten Bedingungen wichtige und lebensrettende Arbeit geleistet haben und noch leisten.

Der Landtag Nordrhein-Westfalen bewundert Ihre Arbeit und ist stolz auf Sie!

Herzliche
T. J. M.



Fahnen auf Halbmast – mit der Trauerbeflaggung gedachte der Landtag aller Opfer der vernichtenden Flutwelle, die am zweiten Weihnachtstag in Südostasien hunderttausende Menschen das Leben gekostet hat.

Foto: Schälte

Nachgefragt: Ist NRW vorbereitet?

Mitglieder der Hilfsorganisationen aus NRW leisten im südostasiatischen Überschwemmungsgebiet vorbildliche Hilfe. Bei Großschadensereignissen hierzulande wäre das nicht anders. Aber stimmen dafür Ausrüstung und Strukturen – kurz: Wie ist NRW beim Katastrophenschutz aufgestellt?

Innenminister Dr. Fritz Behrens (SPD): Die Bewältigung der Folgen von Naturkatastrophen ist auch für den nordrhein-westfälischen Katastrophenschutz eine wichtige Aufgabe. Seine Einsatzbereitschaft garantieren leistungsfähige Feuerwehren und Einheiten der Hilfsorganisationen. Dass dies zu einem ganz wesentlichen Teil an den vielen ehrenamtlich engagierten Helfern liegt, hat sich anlässlich der Flutkatastrophe in Südostasien wieder einmal erwiesen: Zahlreiche Freiwillige waren sofort bereit, unter hohem persönlichen Einsatz die Hilfe in den Katastrophengebieten zu unterstützen. Ihnen allen gilt unser Dank.

Das Land verstärkt die Einsatzeinheiten derzeit in der technischen Ausstattung. Wir stellen mindestens 30 Rettungscontainer im Wert von jeweils rund 250.000 Euro zur Verfügung. Deren Einsatz ist dann wichtig, wenn besonders viele Menschen verletzt wurden. Spätestens zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 wollen wir unser Konzept umgesetzt haben. Darüber hinaus werden in den Regierungsbezirken Großverbände aus Berufsfeuerwehren und Freiwilligen Feuerwehren unter Beteiligung der Hilfsorganisationen zusammengestellt. All das zusammengenommen bedeutet: Der Katastrophenschutz in NRW ist gut aufgestellt!